



Heute

Lokales



Flohmarkt an der Stabi

Herrenbergs Stadtbibliothek leert den Keller, Kinder verkaufen ihre Bücher und Spiele: Es ist Flohmarkt zum Ferienbeginn. **Seite 19**

Spaß im Sandkasten

In Herrenberg können Kinder sechs Wochen lang bei Ferienspaß-Aktion mitten in der Stadt auf dem Oberen Graben sandeln und buddeln. **Seite 17**

Lokale Kultur

Schwäbisches Musikkabarett

Ob Rock oder Hip-Hop: Ernst und Heinrich beherrschen alle musikalischen Spielarten – auf Schwäbisch. **Seite 16**

Lokalsport



TC Mötzingen feiert

Der Tennisclub Mötzingen feiert an diesem Wochenende sein 40-jähriges Bestehen unter anderem mit dem Turnier um den Trollinger-Cup. **Seite 24**

Sporttermine

Seite 24

Tipps & Termine

Seite 20

Wetter

Seite 22

www.gaeubote.de

① Schicken Sie uns Ihre Meinung. Alle Artikel dieser Ausgabe auf www.gaeubote.de

Es beginnt die neue Tipp-Saison

Werden die Bayern abermals Meister? Wie schlägt sich der Aufsteiger VfB Stuttgart? Und kann RB Leipzig den Erfolg des Vorjahres wiederholen? Beim „Gäubote“-Bundesliga-Tipp müssen diese Fragen zwar nicht direkt beantwortet werden, aber ihre Antworten kristallisieren sich Woche um Woche in der 34 Spieltage dauernden Saison heraus und prägen bestimmt die Tipp-Rangliste.

Der Anfang wird am Freitag, 18. August, um 20.30 Uhr in der Münchener Allianz-Arena gemacht: Der Titelverteidiger trifft



auf Bayer Leverkusen. An den beiden darauffolgenden Tagen greifen dann die restlichen 16 Teams ins Geschehen ein. Und mit diesem ersten Spieltag beginnt natürlich auch der „Gäubote“-Bundesliga-Tipp.

An den Regeln hat sich nicht geändert. Pro Spieltag sind maximal 100 Punkte zu holen, wer am Ende der Saison die meisten Zähler hat, gewinnt 500 Euro von der Volksbank Herrenberg-Nagold-Rottenburg, die auch weitere Geldpreise zur Verfügung stellt. Unter allen Teilnehmern verlost der „Gäubote“ einen Gutschein des Herrenberger Reisebüros Pflanzler.

Mitmachen ist einfach und kostenlos. Es bedarf lediglich eines „Gäubote“-Online-Kontos. Wer noch keines hat, kann sich auf der Tippsite registrieren. Wer bereits beim Bundesliga-Tipp mitgespielt hat, kann sofort loslegen. Viel Erfolg wünscht die „Gäubote“-Redaktion. **-gb-**

① Alles zum „Gäubote“-Bundesliga-Tipp gibt es im Internet unter der Adresse www.gaeubote.de/bulitipp

Bei Pendlern bleibt viel Zeit auf der Strecke

Kreis Böblingen/Tübingen: Schienenersatzverkehr auf der Gäubahn und Ammertalbahn läuft an

Sommerzeit ist Baustellenzeit – und das trifft in diesem Jahr ganz besonders zu. Der Schienenersatzverkehr (SEV) beschert den Pendlern auf manchen Strecken einen deutlich größeren Zeitaufwand.

VON KONRAD BUCK

Die Gäubahn zwischen Herrenberg und Böblingen sowie die Ammertalbahn zwischen Herrenberg und Tübingen sind seit gestern wegen Bauarbeiten gesperrt, die Schönbuchbahn setzt ihren Fahrbetrieb ab Montag aus. Die Reisenden müssen längere Fahrtzeiten in Kauf nehmen – wie zum Beispiel der Kuppinger Sehan Tasdemiroglu, der in Marbach Flüchtlingskinder betreut. Die Pendelei zwischen Kuppington und Marbach ist schon mühsam genug, wenn die Züge fahren. „Es gibt sehr viele Verspätungen“, sagte Sehan Tasdemiroglu, als er am Donnerstagvormittag am Herrenberger Bahnhof auf den Ersatzbus nach Böblingen wartete. Nun muss er noch mehr Zeit einplanen als sonst – nämlich zwei Stunden und acht Minuten für eine mehrgliedrige Reisekette: mit dem Bus von Kuppington nach Herrenberg, mit dem Ersatzbus von Herrenberg nach Böblingen, mit der S-Bahn von Böblingen nach Stuttgart und mit einer weiteren S-Bahn von Stuttgart nach Marbach. Ähnlich ergeht es zwei Studenten, die von Nagold zur Pädagogischen Hochschule nach Ludwigsburg pendeln. „Normalerweise brauchen wir eineinhalb Stunden, wenn es glattläuft“, berichten sie. Nun weist die Fahrplanauskunft exakt zwei Stunden und elf Minuten aus – für die einfache Fahrt.

Auch kürzere Strecken nehmen deutlich mehr Zeit in Anspruch: Ein Pendler benötigt normalerweise eine knappe halbe Stunde, um vom Bahnhof Altingen zum Bahnhof Böblingen zu gelangen – sofern die Anschlüsse klappen. Nun muss er über eine Stunde Fahrtzeit in Kauf nehmen – was auch der Tatsache geschuldet ist, dass die Fahrgäste des Ammertalbahner Ersatzverkehrs 15 bis 20 Minuten lang am Herrenberger Bahnhof ausharren müssen, bis der Bus nach Böblingen losfährt.

Auch die Bondorfer Familie Jung hat sich gestern Vormittag ins Schienenersatzverkehr-Abenteuer gestürzt und die erste Meile ihrer Urlaubsreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurückgelegt: Von Bondorf aus ging's mit Gepäck, Kinderwagen und drei Kindern im Alter von einem Jahr, zwei und fast sechs Jahren mit dem Zug nach Herrenberg, mit dem Ersatzbus weiter nach Böblingen, mit der S-Bahn bis Rohr und schließlich mit einer weiteren S-Bahn bis zum Flughafen. Thomas und Stefanie Jung haben genügend Puffer eingeplant, um zum Flughafen zu gelangen: Um 10 Uhr sind sie in Bondorf losgefahren, der Flieger startet kurz vor 14 Uhr. „So viel Zeit braucht man aber mit kleinen Kindern“, sagt Stefanie Jung.



In der Herrenberger Bahnhofstraße: Wo sonst Autos parken, halten nun die S-Bahn-Ersatzbusse

GB-Foto: Holom

Die Herrenberger zwängen sich Familie Jung und viele andere Fahrgäste, die mit dem Regionalexpress aus Singen angekommen sind, in den Gelenkbus nach Böblingen. Der fährt pünktlich los, nicht alle Fahrgäste haben einen Sitzplatz ergattern können. Wenige Sekunden später kommt ein zweiter Gelenkbus, der dann fast leer – mit nur zwei Fahrgästen besetzt – nach Böblingen tourt. Für die Reisenden war es in diesem Fall allerdings nicht ersichtlich, wie viele Busse pro Kurs fahren. Normalerweise ist in Herrenberg ein „Reisendenlenker“ präsent, der die Kunden informiert. Dieser Mitarbeiter musste gestern aber kurzfristig als Fahrer einspringen, wie Thomas Neugebauer, stellvertretender Niederlassungsleiter der Regionalbus Stuttgart GmbH, auf „Gäubote“-Anfrage sagte. Mit dem ersten SEV-Vormittag zeigte er sich zufrieden: „Die Kapazitäten haben ausgereicht. Wir mussten wegen einer Verspätung einmal zusätzlich fahren.“ Auch die Verkehrssituation in Böblingen sei (noch) entspannt. Ob dies in der kommenden Woche auch noch so sein wird? Ab Montag ist die Herrenberger Straße in Böblingen gesperrt, ein Teil des Individualverkehrs wird dann – ebenso wie die Busse – durchs Gewerbegebiet Hulb fahren. Wie sich dies auf die Pünktlichkeit des Schienenersatzverkehrs auswirken wird, ist auch für die Experten schwierig vorherzusagen.

In Herrenberg zwängen sich Familie Jung und viele andere Fahrgäste, die mit dem Regionalexpress aus Singen angekommen sind, in den Gelenkbus nach Böblingen. Der fährt pünktlich los, nicht alle Fahrgäste haben einen Sitzplatz ergattern können. Wenige Sekunden später kommt ein zweiter Gelenkbus, der dann fast leer – mit nur zwei Fahrgästen besetzt – nach Böblingen tourt. Für die Reisenden war es in diesem Fall allerdings nicht ersichtlich, wie viele Busse pro Kurs fahren. Normalerweise ist in Herrenberg ein „Reisendenlenker“ präsent, der die Kunden informiert. Dieser Mitarbeiter musste gestern aber kurzfristig als Fahrer einspringen, wie Thomas Neugebauer, stellvertretender Niederlassungsleiter der Regionalbus Stuttgart GmbH, auf „Gäubote“-Anfrage sagte. Mit dem ersten SEV-Vormittag zeigte er sich zufrieden: „Die Kapazitäten haben ausgereicht. Wir mussten wegen einer Verspätung einmal zusätzlich fahren.“ Auch die Verkehrssituation in Böblingen sei (noch) entspannt. Ob dies in der kommenden Woche auch noch so sein wird? Ab Montag ist die Herrenberger Straße in Böblingen gesperrt, ein Teil des Individualverkehrs wird dann – ebenso wie die Busse – durchs Gewerbegebiet Hulb fahren. Wie sich dies auf die Pünktlichkeit des Schienenersatzverkehrs auswirken wird, ist auch für die Experten schwierig vorherzusagen.

„Es war brechend voll“

In der Hauptverkehrszeit waren gestern Morgen die Busse in Richtung Böblingen gut gefüllt, teilweise bis an die Kapazitätsgrenzen. „Es war brechend voll“, erzählte ein Fahrer der Deckenpfonner-Firma Däuble, die einen Teil der SEV-Leistungen erbringt. Im Feierabendverkehr kam es dann zu Verspätungen.



Entlang der Ammertalbahn (hier in Gültstein) sind Automaten und Aushänge entfernt worden: Die Stationen erhalten ein neues Erscheinungsbild GB-Foto: gb

Viel Neues auf Ammertalbahn

Auch auf der Ammertalbahn zwischen Tübingen und Herrenberg haben gestern die Bauarbeiten begonnen: Dabei handelt es sich um die umfangreichsten Maßnahmen, seit die Nebenbahn im Jahre 1999 reaktiviert worden ist. In fünf Bauabschnitten wird die Strecke zwischen Herrenberg und Tübingen umfangreich erneuert, neben den Schienen beispielsweise auch Bahnübergänge und Weichen. Zweites großes Paket: In Entringen werden eine neue Unterführung und zwei Außenbahnsteige errichtet, um eine barrierefreie Verbindung zur neuen Gemeinschaftsschule zu ermöglichen. Zudem werden alle Stationen mit neuen Fahrgast-Unterständen und elektronischen Anzeigern ausgestattet, die über Verspätungen und Ausfälle informieren. An den Bahnhöfen sind die Gerätschaften – etwa die Fahrkartenautomaten – teilweise schon abgebaut worden. Bis die Automaten wieder aufgestellt sind, werden ausnahmsweise auch in den Ersatzbussen Fahrscheine verkauft. Im Gegensatz zum VVS bietet der Verkehrsverbund Naldo keine Erstattung für Stammkunden an, die ihr Abo während der Bauarbeiten aussetzen und währenddessen auf andere Verkehrsmittel umsteigen wollen. „Wenn es Härten gibt, sollen sich solche Fahrgäste an uns wenden“, sagte Dieter Braun, Geschäftsführer des Zweckverbandes ÖPNV im Ammertal. **-buc-**

Frauen für die Kommunalpolitik begeistern

Kreis Böblingen: Initiative Frida kämpft für ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis in den Gremien

Von paritätischen Besetzungen ist man in den politischen Gremien im Landkreis Böblingen oft noch weit entfernt. Die Initiative „Frida. Frauen in die Parlamente!“ möchte das ändern. Nun stellte sich das überparteiliche Frauennetzwerk bei einem Presse-Termin im Landratsamt vor.

VON NADINE DÜRR

„Seit zwölf Jahren haben wir eine Frau als Regierungs-Chefin, da müssten wir eigentlich anders dastehen“, bemerkte Frida-Initiatorin Maya Wulz einleitend. Ernüchtert stelle man nun jedoch fest: „Es hat sich nicht so viel verändert.“ Melitta Thies, Gleichstellungsbeauftragte im Landkreis Böblingen, untermauerte diese Beobachtung mit Zahlen: Lediglich in Entringen und Hildrizhausen stelle das weibliche Geschlecht die Hälfte der Gemeinderäte. Im Durchschnitt liege der Frauenanteil in den kommunalen Gremien bei nur 31,3 Prozent, wobei die Räte in Jettingen und Holzgerlingen mit einem Anteil von jeweils 16,7 Prozent die Schlusslichter darstellen. Auch im Kreisparlament – hier sind 26,2 Prozent Frauen politisch aktiv –

gebe es noch Handlungsbedarf. „Wir brauchen das Potenzial von mehr Frauen – ihre Erfahrung, ihre Kompetenzen, ihre Sichtweise – in den Gremien. Wenn sich die Talente von Männern und Frauen ergänzen, profitiert das Gemeinwesen“, betonte Thies.

Ziel der Initiative Frida ist es, bei den Kommunalwahlen 2019 – dem Jahr, in dem das Frauenwahlrecht 100 Jahre alt wird – eine paritätische Besetzung der kommunalen Gremien in weiten Teilen zu erreichen. Sein Anliegen in die Breite tragen und Frauen für die Kommunalpolitik begeistern möchte das Frauennetzwerk im Rahmen von acht kreisweiten Abendveranstaltungen mit „Lip Talk, einem kulturellen Angebot und einem bisschen was zu essen“. „Wir wollen die Frauen niederschwellig da abholen, wo sie sind, und unsere Erfahrungen an sie weitergeben“, sagte Wulz. Von der Landfrau bis zur Fußballerin beabsichtigt man, so alle Frauengruppen anzusprechen. Den Auftakt bildet ein Empfang im Landratsamt am 25. Oktober von 18 bis 21 Uhr, bei dem der Landrat ein Grußwort sprechen wird. Um die Empfänge zu ermöglichen, bittet die Initiative um Zuwendungen.

Dass Frauen einen anderen Blickwinkel in die Politik einbrächten, sagte Elke Staubach und betonte: „Wir besetzen dabei nicht nur die Themen Soziales, Kin-

dergarten und Schule, sondern auch ganz andere Bereiche.“ Sie selbst, informierte die Kreisvorsitzende der Frauenunion und CDU-Rätin in Leonberg, bringe etwa ihr Wissen als ausgebildete Bankfachwirtin ein. Auch, so die Beobachtung von Staubach, ändere sich mit steigendem Frauenanteil die Gesprächskultur: Der Ton falle weniger ruppig aus.

Erkämpftes nicht „hinschmeißen“

Sarah Holzer, stellvertretende Vorsitzende der SPD-Fraktion im Herrenberger Gemeinderat, bewog eine ganz persönliche Erfahrung zur Mitarbeit bei Frida. Vielfach, erzählte die dreifache Mutter, sei im Gespräch mit gleichaltrigen Frauen der Satz gefallen: „Toll, was du machst. Mein Mann würde das nicht erlauben.“ So will das Herrenbergerin nicht hinnehmen: „Es kann nicht sein, dass da eine Generation von Frauen heranwächst, die das von unseren Vorfahrinnen erkämpft einfach so hinschmeißt.“ Die Gremienarbeit schmackhaft machte Brigitte Ostmeier, Fraktionsvorsitzende der Linken im Kreistag. Die Vielfalt der Themengebiete, mit welchen man als Kreisrätin in Berührung kommt, nannte die Informatikerin explizit: „Ich war überrascht, wie interessant es ist und wie viel man dabei lernt.“ Dass „Frauen überall vertreten sein soll-

ten – erst recht dann, wenn es wo noch keine Frauen gibt“, äußerte Gabriele Hüttenberger, Herrenberger Stadträtin für die Freien Wähler. Festgestellt habe sie, „dass Frauen ganz komplex und themenbezogen diskutieren können“. FDP-Frau Heiderose Berroth erinnerte an den Slogan „Frauen wählt Frauen!“ und wusste neben Erfolgsgeschichten von Widerständen zu erzählen, auf die sie im Gemeinderat immer wieder getroffen sei – besonders damals, als sie einen Sitz im Gutachterausschuss einforderte, woraufhin ihre Kompetenz infrage gestellt worden sei. Um die „Frida“-Ziele zu erreichen, wünscht sich Maya Wulz, Vorsitzende der Grünen-Fraktion im Herrenberger Stadtparlament, ein Parité-Gesetz nach dem französischen Vorbild. „Das Gesetz ist für Frankreich ein großer Fortschritt“, betonte sie. „Man fing mit 26 Prozent Frauen an und ist heute bei 48 Prozent. Die Männer bemühen sich in den Parteien mehr darum, Frauen zu bekommen.“ Zunächst würde sich Wulz jedoch freuen, wenn das Frida-Konzept, das von der Frauen-Initiative BoRa (Bodenseekreis und Landkreis Ravensburg) inspiriert war, auch in anderen Landkreisen Nachahmer findet.

① Weitere Informationen finden sich auf der Website der Initiative unter www.frida-frauenpolitik.de